© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

flügel sichtbar; bei anderen wieder waren die Hinterflügel eingerissen. So blieben nur zwei einwandfreie Falter zum Mitnehmen. Bezeichnenderweise kam man an die Tiere sehr leicht heran; ja manchmal konnte man sie um cm verschieben, bevor sie aufflogen, um sofort wieder im Gras zu landen. Vermutlich hatte die relativ niedrige Temperatur (weniger als 15 °C) ihr Reaktionsvermögen stark herabgesetzt und der Flug im Regenwind machte große Schwierigkeiten.

Anschrift des Verfassers: Peter Hermann, 3012 Magdeburg,
Alt-Fermersleben 15

Buchbesprechungen

SCHIMITSCHEK, E.: Grundzüge der Waldhygiene — Wege zur ökologischen Regelung. — Verlag Paul Parey, Hamburg, 1969; 167 S., 44 Abb. und 24 Tab., Kunstdruckpapier, Ganzleinen, 36,— DM

„Das Hauptziel der Waldhygiene ist es, Erkrankungen des Waldes vorzubeugen sowie die Gesundheit der Lebensgemeinschaft Wald zu sichern und zu fördern." „Die Eingriffe des Menschen müssen daher, das Lebende achtend, bewahrend und behutsam sein. Die Erhaltung der Harmonie, des Fließgleichgewichtes des Ganzen, ist der Grundgedanke und der Leitgedanke einer richtig verstandenen und richtig angewandten Waldhygiene."

Seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sich der Verfasser mit dieser speziellen Thematik und zahlreiche Untersuchungen wurden hierzu von ihm in verschiedenen Ländern durchgeführt. Das vorliegende Buch stellt somit eine Zusammenfassung und Verallgemeinerung dieser reichen Erfahrungen dar. Neben den sehr beachtenswerten Ergebnissen seiner Untersuchungen sind es besonders seine Untersuchungsmethoden, angefangen vom topologischen Verfahren bis zur Ermittlung der Befallsbereitschaft mittels elektrischer Widerstandsmessung, welche allgemeines Interesse verdienen. Hervorzuheben ist auch der durchaus gelungene Versuch, die Waldhygiene in den Gesamtrahmen einer landschaftsökologischen Regelung zu stellen und somit die von ihm erzielten Ergebnisse und neuen Erkenntnisse über die Waldwirtschaft hinaus nutzbar zu machen. In den einleitenden philosophischen Erörterungen zum Thema „Natur und Mensch", welche deutlich vom spätkapitalistischen Irrationalismus bestimmt werden, setzt sich der Verfasser mit den Einflüssen des Menschen auf den Wald, besonders in historischer Sicht, und den hieraus resultierenden Folgen für die Bestandesdisposition auseinander. Bei diesen insgesamt sehr interessanten Ausführungen geht er jedoch von einigen falschen Grundvoraussetzungen aus, die vor allem auch in den Schlußfolgerungen für die praktische Forstwirtschaft ihre Widerspiegelung finden. Ausgangspunkt seiner Betrachtungen ist die sog. „Willensmacht" oder der „Geist der Zeit", welcher das Geschehen prägt und das Handeln der Menschheit bestimmt. Diese, im Gegensatz zu seinen exakten fachlichen Ausführungen unwissenschaftliche Betrachtungsweise ignoriert die ökonomischen Grundgesetze, die jeder sozialökonomischen Gesellschaftsformation innewohnen und die das Denken und Handeln der Menschen bestimmen. Eine historische Analyse kann aber nur dann zu richtigen Ergebnissen führen, wenn man vom jeweiligen Entwicklungsstand der Produktivkräfte und den in der entsprechenden Epoche vorherrschenden Produktionsverhältnissen ausgeht. So kann es auch nicht verwundern, wenn am Schluß des Buches Forderungen gestellt werden, die sehr einseitig erscheinen und die wirklichen Gegebenheiten der Forstwirtschaft nur ungenügend berücksichtigen. Letztlich werden sich doch alle waldhygienischen Bestrebungen in ein Optimierungsproblem auflösen, nämlich in eine Optimierung von biologisch-ökologischen, ökonomischen und technischen Notwendigkeiten.

Wenn auch die sozialökonomische Seite des Problems sowie einige erkenntnistheoretische Fragen, die insgesamt den praktischen Wert des Buches etwas beeinflussen, nicht gemeistert wurden, so bleibt es doch ein großes Verdienst des Verfassers, daß er, wenn auch bewußt einseitig, sehr eindrucksvoll die große Bedeutung der Be-

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

standesdisposition und der Waldhygiene für die Nachhaltigkeit der forstlichen Produktion herausgestellt hat. Die immer stärkere Nutzung des Waldes für sozialhygienische und landeskulturelle Zwecke verleiht diesen Betrachtungen noch zusätzlich Gewicht. Es kann dieses Buch somit nur jedem ökologisch und landeskulturell interessierten Leser auf das wärmste empfohlen werden. W. Ebert

LANDA, V. (Hrsgb.): Fauna ČSSR, Jepice (Ephemeroptera), 352 Seiten, 33 Schwarz-Weiß-Tafeln mit zahlreichen Abbildungen, Verlag Academia (Nakladatelstvi Ceskoslovensko Akademie Ved) Prag 1969

Entomologen und Hydrobiologen werden es gleichermaßen begrüßen, daß nun über die hochinteressante Wasserinsektengruppe der Eintagsfliegen aus dem Nachbarland ČSSR ein nach modernen Gesichtspunkten erarbeitetes Bestimmungswerk vorliegt. Ist dieses Werk auch in tschechischer Sprache veröffentlicht, ermöglichen doch die vielen ausgezeichneten Abbildungen eine gute taxonomische Orientierung.

Wer bisher bei der Bestimmung von Eintagsfliegen nach dem SCHOENEMUND (1930) im „DAHL" gegriffen hat, wird oft auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sein. Vier Jahrzehnte taxonomischer Forschung sind nicht spurlos vorübergegangen: neue Arten kamen hinzu, alte wurden revidiert.

LANDAS Bestimmungswerk fußt letzen Endes auf einem umfangreichen Untersuchungsmaterial (etwa 300 000 Tiere), das von über 1 400 Lokalitäten stammt. Insgesamt werden 77 Arten dargestellt, von denen der größte Teil auch bei uns vorkommt.

Im allgemeinen Teil sind folgende Kapitel enthalten: Morphologie, Anatomie, Ontogenie, Phylogenie, Charakteristik und Herkunft der tschechischen Ephemeropterenfauna, Bedeutung, Klassifikation, Sammlung, Präparation und Zucht.

Der systematische Teil umfaßt Bestimmungsschlüssel, Beschreibungen und Abbildungen der Imagines und Larven.

Besonders hervorzuheben sind LANDAS neue Ergebnisse zur Ökologie der Larvenentwicklung und der vergleichenden Anatomie. Sie sind der Ausgangspunkt für einen neuen Abriß der phylogenetischen Entwicklung der Eintagsfliegen sowie eine neue Klassifikation. Für den in Wasserwirtschaft oder Fischerei tätigen Biologen ist eine Übersichtstabelle der einzelnen Arten und ihrer saproben Valenz von großem Wert.

Es besteht kein Zweifel, daß dieses vorzügliche Bestimmungs- und „Lehr"buch über Eintagsfliegen in die Hand all derer gehört, die in irgendeiner Weise mit dieser Insektengruppe arbeiten oder arbeiten wollen.

Dietrich Braasch

ENDRÖDI, S.: Monographie der Dynastinae — 4. Tribus: Pentodontini (2. Pentodontini der paläarktischen Region). — Entomologische Abhandlungen, XXXVII, 37/II, pp. 147—208. Dresden 1969

Die Arbeit bringt eine zusammenfassende Revision der paläarktischen *Pentodontini* welche die größte und in systematischer Hinsicht schwierigste Gruppe der paläarktischen Dynastiden bilden. Der Autor unersuchte ein sehr großes Material — faßt 4 000 Exemplare.

Gegenüber den meisten ähnlichen Revisionen, welche in der Regel die Beschreibungen einer größeren oder geringeren Zahl neuer Arten, Gattungen usw. enthalten, bringt die vorliegende Arbeit keine solche — im Gegenteil führten die Untersuchungen des Autors zu einer sehr beträchtlichen Reduktion der bisherigen Artzahl, indem viele bisher als Arten betrachtete Formen sich als Rassen oder sogar nur Synonyme entpuppten. Die Zahl von 63 früheren paläarktischen Arten ist dadurch auf 18 Arten gesunken. Die den modernen Auffassungen in der Systematik folgende Tendenz zur Festlegung und Erforschung der Rassenkreise, welche ENDRÖDI so erfolgreich bereits im Jahr 1938 in seiner Bearbeitung der paläarktischen *Oryctes* angewendet hat, kam auch in dieser Arbeit zu vollem Ausdruck. So wurden die früheren 47 Arten der Gattung *Pentodon* HOPE auf nur 8 „Rassenkreise" (wohl besser rassenbildende Arten!) reduziert. Es ist aber möglich, daß eben in dieser Gattung der Autor in einigen Fällen vielleicht doch etwas zu weit in dieser Richtung gegangen ist.

Die Abbildungen (Zeichnungen) sind einfach, aber sehr gut und die Verbreitungs-

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

karten übersichtlich und instruktiv. Jedenfalls ist eine zeitgemäße Bearbeitung und Determination der paläarktischen *Pentodontini* ohne eingehendes Studium dieser vorzüglichen Arbeit des als hervorragendster Dynastiden-Spezialist unserer Zeit weltbekannten Autors nicht denkbar.

René Mikšić

HOLMAN, H. H.: Planung und Auswertung biologischer Versuche. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. R. Trommer, Eberswalde. VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1970; 272 Seiten, 13 Abb., L 7, Ln. 29,– M.

Es ist nicht zu übersehen, daß gegenwärtig die Mathematik, und hier besonders die Methoden der mathematischen Statistik, die biologischen Wissenschaften immer stärker durchdringen. Die Ursachen hierfür reichen von der erkenntnistheoretischen Anerkennung statistischer Gesetze bis zur Anwendung moderner Rechenanlagen. Dieser Tatsache Rechnung tragen heißt aber, bereits bei der Planung des Versuchs die möglichen und notwendigen Auswertungsmethoden zu kennen und ihre Forderungen zu berücksichtigen. Mit der vorliegenden Übersetzung des Werkes von HOLMAN wird nun auch dem deutschsprachigen Leser, welcher über keine umfassende mathematische Ausbildung verfügt, die Möglichkeit gegeben, sich ohne große Schwierigkeiten über die notwendigen Voraussetzungen für exakt geplante und durchgeführte Versuche sowie deren Auswertung zu informieren.
Im ersten Teil des Buches werden, ausgehend von einer kurzen Besprechung solcher Probleme, wie Wahrheit, Logik und Zufall, die wichtigsten Grundlagen und Methoden der mathematischen Statistik (z. B. Verteilung, Standardabweichung, Chi-Quadrat-Test, Varianzanalyse, Regression, Korrelation usw.) an Hand praktischer Beispiele dem Leser sehr anschaulich dargelegt. Im zweiten Teil hingegen wird eine wissenschaftliche Untersuchung, und hier wiederum besonders das Experiment einer sehr gründlichen Analyse unterzogen, wobei besonders auch auf häufig auftretende Fehler verwiesen wird.
Das Buch von HOLMAN ist nicht nur sehr originell geschrieben und dadurch mit echtem Vergnügen zu lesen, sondern enthält auch über den eigentlichen Stoff hinaus eine Fülle von praktischen Erfahrungen.
Somit kann das Urteil nur lauten: Dieses Buch gehört unbedingt in die Hand eines jeden, der sich in irgend einer Form mit biologischen Versuchen beschäftigt.

W. Ebert

Inhalt: JOOST, Neue Steinfliegen aus Mittelasien, S. 113; EMMRICH, Zur Odonatenfauna der Insel Hiddensee, S. 121; MIRŠIĆ, Über ein Massenauftreten des Windenschwärmers bei Sarajevo, S. 124; HERMANN, ein ungewöhnlicher Fang von Catocala nupta L., S. 125; Buchbesprechungen, S. 126

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden
Herausgeber: Deutscher Kulturbund, Bezirksleitung Dresden
Redaktion: Dr. Werner Ebert und Dr. Bernhard Klausnitzer
Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Gerrit Friese, Dr. Heinz Hiebsch, Manfred Koch, Prof. Dr. Fritz-Paul Müller und Prof. Dr. Ulrich Sedlag
Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Dr. Werner Ebert, 13 Eberswalde, R.-Breitscheid-Straße 58 – In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,– M, einzuzahlen auf Postscheckkonto: Dresden 9945, Deutscher Kulturbund, Fachgruppe Entomologie. – Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vor dem Einreichen bei der Redaktion anzufragen. – Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. – Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. – Anzeigenaufnahme kostenlos. III-4-9-3222-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner, Braasch Dietrich, Miksic René

Artikel/Article: Buchbesprechungen 126-128